



Sehr geehrte Damen und Herren,

immer neue Gesetze, Normen und Verordnungen stellen uns alle vor eine große Herausforderung. Zusätzlich erschwert wird die Aufgabe, rechtlich sauber zu bleiben, durch den neuen Stil europäischer Regelwerke. Weil diese nur noch Schutzziele festlegen, bleibt es uns weitgehend selbst überlassen, die richtigen Wege zur Erreichung dieser Ziele zu finden. Das mag man gut finden oder auch nicht. Zentrale Fragestellung bleibt: Wie kann eine Gesundheitseinrichtung sicherstellen, dass sie alle relevanten Normen, Vorschriften und Gesetze kennt und die daraus resultierenden Verpflichtungen korrekt umsetzt? Neben dem Qualitäts- und dem Risikomanagement gewinnt – mit vielen Überschneidungen zu diesen zentralen Führungsaufgaben - das Rechtsmanagement eine immer größere Bedeutung. Ob es volkswirtschaftlich Sinn macht, dass jedes Krankenhaus für sich selbst Rechtskataster und Lösungen für die Umsetzung der unzähligen Vorgaben erarbeitet, hat offenbar noch niemand hinterfragt. Ein zentrales staatliches Regelverzeichnis für das Gesundheitswesen mit einer Übersicht über sämtliche einzuhaltenden Fristen und Pflichten könnte dem Gesundheitswesen eine Stange Geld sparen und wäre politisch damit zweifellos eine Überlegung wert. Als Wahlkampfthema taugt der enorme Aufwand für die Legal Compliance der Krankenhäuser jedoch nicht. Die FKT prüft deshalb im Augenblick, ob eine Lösung auf Verbandsebene möglich und vor allen Dingen erschwinglich ist. Wir halten Sie auf dem Laufenden und wünschen Ihnen Erfolg im Bemühen um die sprichwörtliche weiße Weste.

Mit den besten Grüßen

Horst Träger, Wolfgang Siewert und Christoph Franzen

### **Die Technik macht's: Alles im grünen Bereich am 20. und 21. September in Essen**

„Es wird Zeit, dass wir endlich gemäß unserem aktuellen Wissen handeln“, fordert der Umweltbeauftragte Arzt der Essener Krankenhäuser Dr. Horst Pomp. Auf der FKT-Veranstaltung „Alles im grünen Bereich – Technik macht Gesundheitsökologie“ am 20. und 21. September in Essen wird er erörtern, wie umfassend Gesundheitseinrichtungen zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen können, selbst wenn sie nur wirtschaftlich profitable Maßnahmen umsetzen. Von Verhaltensänderungen bis hin zum Energiemanagement nach ISO 50001 lässt diese zweitägige Fortbildungsveranstaltung keine Möglichkeit aus, zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt beizutragen und die Erderwärmung zu begrenzen. Das interessante Programm und Anmeldeunterlagen finden Sie auf der FKT-Homepage unter [www.fkt.de](http://www.fkt.de)

## VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE ZUTRITTSLÖSUNGEN

WGKT TAGUNG, TECHNIK IM KRAN-  
KENHAUS, 26./27.09.17, MANNHEIM



**SALTO**  
inspiredaccess

[www.salto-systems.de](http://www.salto-systems.de)

### **Bundes-Immissionsschutzgesetz: Neue Regelungen für Kühltürme**

Am 12. August ist die 42. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes zur Sicherstellung des hygienischen Betriebs von Verdunstungskühlanlagen, Kühltürmen und Nassabscheidern in Kraft getreten. Danach sind Anlagen so auszulegen, zu errichten und zu betreiben, dass Verunreinigungen des Nutzwassers durch Mikroorganismen, insbesondere Legionellen, nach dem Stand der Technik vermieden werden. Auf die Betreiber kommen damit einige neue Pflichten zu, die die Verbreitung von Legionellen über den Dunst aus Rückkühlwerken verhindern sollen. Eine Präsentation des FKT-Referatsleiters Umwelt und Hygiene, Martin Scherrer, zu diesem für die Krankenhaustechnik relevanten Regelwerk, sowie Links zum Verordnungstext und zur einer Handlungsempfehlung des Umweltbundesamtes finden sie auf unserer Wissensdatenbank Technik im Gesundheitswesen [www.wtig.org](http://www.wtig.org) unter folgendem Link:

<http://wtig.org/wissensdatenbank/umweltschutz/verdunstungskuehlanlagen/>. Im November erscheint außerdem eine Zusammenfassung und ein Kommentar zur Verordnung, den alle FKT-Mitglieder erhalten werden.

### **Berufsbild Technikmanager im Gesundheitswesen: Eine große Vision wird Wirklichkeit**

Die 7. Europäische Konferenz für Krankenhaustechnik vom 29. bis 31. Mai 2017 in Bologna schrieb für die Krankenhaustechniker Europas Geschichte. Die Vertreter der in der IHFE-Europe organisierten Krankenhaustechnikerorganisationen verständigten sich hier auf ein einheitliches Berufsbild für Technikmanager im Gesundheitswesen. Damit steht erstmals für ganz Europa fest, welche Voraussetzungen Technische Leiter für ihren anspruchsvollen und verantwortungsvollen Beruf mitbringen müssen. Das Berufsbild definiert darüber hinaus typische Aufgaben und Entscheidungsspielräume des Technikmanagers im Gesundheitswesen. Was vor rund fünf Jahren mit einer ambitionierten Vision startete, mündete in Bologna in einem Letter of Intent, mit dem alle Mitgliedsstaaten der IFHE-Europe – das ist die Europagruppe in der International Federation of Hospital Engineering – das Berufsbild Technikmanager im Gesundheitswesen für sich anerkennen und nunmehr umsetzen. Dem voraus ging ein auf Perfektion und Vollständigkeit zielendes Ringen um Inhalte und Formulierungen. Ob das Berufsbild nun noch den Europagremien zur offiziellen Anerkennung vorgelegt werden soll, ist noch nicht abschließend entschieden. Indem sich die Krankenhaustechniker Europas darauf verständigt haben, es zu leben, sei das Ziel ja eigentlich bereits erreicht, so der Tenor in Bologna. Sie finden das Berufsbild Technikmanager im Gesundheitswesen auf der Wissensdatenbank Technik im Gesundheitswesen [www.wtig.org](http://www.wtig.org) im Bereich Forum Dach bei der Arbeitsgruppe Berufsbild Technikmanager im Gesundheitswesen unter folgendem Link:

<http://wtig.org/wissensdatenbank/management/berufsbild-technikmanager-im-gesundheitswesen/>

### **Norddeutscher FKT-Brandschutztag: Ein Spiel mit dem Feuer?**

Unter diesem plakativen Titel wird der Sachverständige für vorbeugenden Brandschutz Hans-Jörg Scherbening auf dem norddeutschen Brandschutztag viel praktische Tipps und aktuelle Erkenntnisse aus seinem Fachbereich darlegen. Die Wirkprinzipprüfung – in vielen Bundesländern bereits Pflicht, in anderen erwartet –, das Kapseln von elektrischen Leitungen in Fluchtwegen, die Brandschutzunterweisung, der neue Brandschutzleitfaden des Forums DACH sowie Hochdruckwassernebel Löschsysteme als Unterstützung und Kompensation von baulichem Brandschutz sind weitere Themen der Veranstaltung. Sie findet am 29. November im Schloss Schwerin statt. Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit zu einer Schlossbesichtigung. Das Programm und Anmeldeunterlagen finden Sie auf der FKT-Homepage [www.fkt.de](http://www.fkt.de).

### **Neue Verordnung für POP-Abfälle: Dämmplatten getrennt sammeln**

Das Bundeskabinett hat auf Vorschlag der Bundesumweltministerin Barbara Hendricks am 7. Juni 2017 eine neue Verordnung für POP-Abfälle beschlossen – die Verordnung zur Überwachung von nicht gefährlichen Abfällen mit persistenten organischen Schadstoffen und zur Änderung der Abfallverzeichnis-Verordnung. Sie regelt unter anderem den Umgang mit Dämmplatten, die das Flammschutzmittel HBCD enthalten. Die Bundesländer müssen der Verordnung im Bundesrat noch zustimmen. Sollte die Verordnung wie geplant in Kraft treten, müssen entsprechende Abfälle künftig getrennt gesammelt und der Weg zur Verbrennungsanlage dokumentiert werden. Eine ordnungsgemäße Verwertung bzw. Beseitigung nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) ist sicherzustellen.

**abfallmanager-  
medizin.de**

Das Wissensportal zur Entsorgung medizinischer Abfälle

NEU  
AUS DER BRANCHE  
FÜR DIE BRANCHE

Fundiertes Wissen | Schneller Überblick | Infos per E-Mail

Kostenfreier Newsletter:  
Jetzt abonnieren unter  
[www.abfallmanager-medizin.de](http://www.abfallmanager-medizin.de)

### **Tödliche Arbeitsunfälle: Absturz ist häufige Ursache**

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz- und Arbeitsmedizin (BAuA) hat 1499 tödliche Unfälle aus den Jahren 2009 bis 2016 ausgewertet. Das Ergebnis fasst das Faktenblatt „Tödliche Arbeitsunfälle – Absturzunfälle“ zusammen. Mehr als ein Viertel der ausgewerteten tödlichen Arbeitsunfälle sind Absturzunfälle. Jedes dritte Unfallopfer stürzte aufgrund fehlender Sicherungsmaßnahmen vom Dach oder durch eine Lichtkuppel. Bei jedem zehnten tödlichen Unfall erfolgte der Sturz aus weniger als zwei Metern Höhe. Baustellen sind die häufigsten Unfallorte. Sie finden das Faktenblatt unter dem Link: [www.baua.de/Publikationen](http://www.baua.de/Publikationen)

### **Alarmierende Studie: Sterberisiko auf Intensivstationen ist am Wochenende 10 Prozent höher**

Wer am Wochenende auf eine österreichische Intensivstation eingeliefert wird, hat laut einer Studie der Universität Graz ein höheres Risiko zu sterben als in der Woche. Diese alarmierende Erkenntnis beruht auf einer Analyse der Daten von 147.000 Patienten, die in den Jahren 2012 bis 2015 auf 119 österreichischen Intensivstationen behandelt wurden. Insgesamt starben 14.000 der erfassten Patienten noch während ihres teils mehrtägigen Aufenthalts in der Intensivstation. Menschen, die an einem Wochentag

eingeliefert wurden, traf es seltener. Die Statistik zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit, den Aufenthalt auf einer Intensivstation nicht zu überleben, um 10 Prozent höher ist, wenn man am Samstag oder Sonntag eingeliefert wird. Als möglicher Grund dafür wird nicht zuletzt die schlechtere personelle Ausstattung am Wochenende diskutiert. Die Studie wurde im Online-Fachjournal „Critical Care“ veröffentlicht.

**FKT-News-FKT-News-FKT-News-FKT-News-FKT-News-FKT-News-FKT-News-FKT-News-FKT-News**

Herausgeber: Fachvereinigung Krankenhaustechnik (e.V.), Redaktion: Maria Thalmayr ([maria.thalmayr@fkt.de](mailto:maria.thalmayr@fkt.de)), Anzeigenberatung: Imke Ridder ([verlagsservice@imke-ridder.de](mailto:verlagsservice@imke-ridder.de)), V.i.S.d.P.: Horst Träger